

der Taschenuhren bedeuten, gegenüber den Preisen, die heute für geschmuggelte Ware verlangt werden.

Gegen die **Markenuhren** hat schon im Frieden eine bedeutende Gegnerschaft in unseren Fachkreisen bestanden, die nicht allein auf die deutsche Uhrmacher beschränkt geblieben ist. In österreichischen Uhrmacherkreisen will man nun das Wiederaufleben der Markenuhren nach dem Kriege verhindern und glaubt es bestimmt zu können. Die Gründe dafür sind die von uns oft gehörten; auch die Abwehrmittel sind uns nicht fremd, und gerade deshalb glauben wir nicht so recht an den Erfolg, da er ihnen bisher versagt blieb. Es gibt allerdings auch bei uns Kollegen, die es verstanden haben, „ihre“ Uhren im Publikum volkstümlich zu machen, und nichts davon wissen wollten, die Käufer den Fabrikanten und seine Marke kennen zu lernen. Im allgemeinen muss aber festgestellt werden, dass die weitgehenden Befürchtungen, die sich mit den Markenuhren verbanden, nicht in Erscheinung getreten sind, weil es immer möglich war, die Erzeuger in Grenzen zu halten, die es ihnen geraten erscheinen liessen, den Uhrmacher als Vermittler nicht auszuschalten. Es wird darauf ankommen, um nicht zu Zuständen im Uhrenhandel wie in Oesterreich zu gelangen, dass zwischen den Fabrikanten und Grossisten einerseits und zwischen diesen und den Uhrmachern weiterhin feste Abmachungen getroffen werden, die den Mindestkleinhandelspreis zum Gegenstande haben. Ist dieses an einer oder der anderen Stelle nicht möglich, oder werden die Abmachungen irgendwo durchbrochen, dann müssten allerdings alle Fachkreise solidarisch sein und die Flut abdämmen, ehe es zu spät ist. Es muss festgestellt werden, dass in Deutschland der gute Wille auch ohne allgemeine Abmachungen dieser Art schwere Missstände verhindert hatte, und wir werden darauf achten, dass es so bleibt. „Uhrenmarken“, die ausserhalb des Sinnes solcher Abmachungen vertrieben werden, dürfen auf dem deutschen Markte nur zur Bedeutungslosigkeit verurteilt sein.

Das wird vielleicht, angesichts der Gefahr, die der **Uhrenschmuggel** für den ehrlichen Uhrenhandel und seine Zukunft bedeutet, nicht leicht sein, aber mit vereinten Kräften muss und wird es gelingen.

Eine schlimme Krankheit, die **Grippe**, in wesentlich verschärfter Form, schlägt die durch den Krieg schon genügend zertretenen europäischen Völker. Dank unserer fortgeschrittenen Wissenschaft und Praxis von der Vorbeugung und Verhütung von Krankheiten sind wir von jenen, die frühere Kriege begleiteten, wie Cholera, Typhus und „Pestilenz“, im grossen und ganzen im Inlande verschont geblieben. Hoffen wir, dass dieser neue unheimliche Gast, der

ein grosses Unglück für die Völker geworden ist, nicht zu lange bei uns weilt, und insbesondere wünschen wir unserer Kollegenschaft, dass er sie und ihre Familien verschonen möge.

Zu dem Vorwurf, der dem Vorstand in der Sitzung des Berliner Vereins gemacht wird, bemerken wir, dass wir wiederholt und ganz energisch auch gemeinsam mit den anderen Verbänden **gegen das Luxussteuergesetz** durch Eingaben Stellung genommen haben. Wir werden auch weiterhin die Angelegenheit mit allen Mitteln verfolgen.

Benzinverteilung. Wie wir von der Handwerkskammer in Halle erfahren, konnte die von dem deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag geforderte Menge von 1 kg Benzin im Monat für die Arbeitskraft aus Gründen der Knappheit des Stoffes leider nicht zur Verfügung gestellt werden. Es hat sich jedoch wenigstens erreichen lassen, dass das verminderte Quantum von $\frac{1}{2}$ kg monatlich ohne weitere Abstufung für die einzelnen Arbeitskräfte gewährt werden kann. Die erstmalige Verteilung wird im November stattfinden, und werden den Bezugsberechtigten vorher von der Handwerkskammer noch Ausweiskarten zugehen, die bei der Entnahme des Benzins bei der in Frage kommenden Verteilungsstelle vorgelegt werden müssen. Bei dieser Gelegenheit weisen wir noch darauf hin, dass die mit der Verteilung des Benzins beauftragten Drogisten dasselbe zu dem gesetzlich vorgeschriebenen Höchstpreis an die Uhrmacher abgeben müssen. Die durch die Benzinverteilung entstehenden jedenfalls nicht erheblichen Kosten müssen natürlich von den Bezugsberechtigten getragen werden, worüber die Handwerkskammer denselben später noch Mitteilung zugehen lässt. Jedenfalls ist der Drogist, welcher das Benzin verteilt, nicht berechtigt, einen Preisaufschlag zum gesetzlichen Höchstpreis zu erheben.

Das Septemberquantum des der Arbeitsgemeinschaft im Uhrmachergewerbe zugeteilten Benzins ist in folgender Art verteilt worden: Arnstadt i. Th., Bischofswerda i. S., Cassel, Clausthal, Diez a. d. Lahn, Falkenstein i. V., Görlitz, Gumbinnen, Hamborn, Hirschberg i. Schl., Holzminden, Konitz, Leutenberg i. Th., Lissa i. P., Lyck, Mosbach i. Baden, Offenburg i. Baden, Pforzheim, Pyritz, Rommerskirchen, Sonderburg i. Schleswig-Holst., Stade, Tilsit, Varel, Wissen a. Sieg, Zwickau.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde verliehen dem Uhrmacher Landsturmmann Richard Grosspietsch in Halle a. S.

Mit kollegialen Grüssen

**Der Vorstand des Zentralverbandes
der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V.
Herm. Uhlig.**

Ist dem Uhrenschmuggel beizukommen?

(Eingesandt.)

Diese Frage könnte bei einer Form des ganz heimlichen Schmuggels schwierig zu beantworten sein, besonders wenn die einzelnen geschmuggelten Stücke so klein und leicht zu verbergen sind; nicht aber bei einem Schmuggel, der so offen von den Beteiligten zugestanden wird, als es jetzt bei dem von Taschenuhren geschieht. Dem Taschenuhrenschmuggel wäre sehr schnell und gründlich beizukommen, wenn alle jene, die in aller Offenheit Taschenuhren als geschmuggelte Ware feilbieten, oder jene, die doch durch das Angebot erkennen lassen, dass es Uhren sind, die nicht auf dem erlaubten Wege eingeführt wurden, dingfest gemacht und zur Bestrafung gebracht würden. Erwischt man dabei die Schmuggler nicht selbst, sondern nur ihre Gehilfen, so würden sich doch in den allermeisten Fällen Herkunft der Ware und die mit ihr bisher beschäftigt waren, im Laufe der Untersuchung und der Zeugenvernehmung feststellen lassen.

Mindestens aber versalzt man jenen die Freude an der Beteiligung an solchen unsauberen und auch nicht ungefährlichen Geschäften, die mehr und mehr sich in Sicherheit wiegen und sich wohl bald selbst einreden, dass eigentlich gar nichts dagegen einzuwenden sei, und beseitigt dadurch die feineren Organe für den Vertrieb der geschmuggelten Ware, ohne die er nicht entfernt eine solche Ausdehnung angenommen haben könnte.

Aber so einfach das Rezept ist, so zeigt doch die gänzliche Nichtbeachtung desselben, dass Gründe vorliegen müssen, die tief und schwerwiegend sind — Gründe, die „tief blicken“ lassen — es nicht zur Anwendung zu bringen. Es mag von vielen Seiten beklagt werden, dass die allgemeine Moral einen so gewaltigen Niedergang erfahren hat, und jeder wird sich dem anschliessen, aber mit den Klagen darüber holt man keinen Hund hinter dem Ofen hervor; man muss